

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1802

3.3.1802 (Nr. 36)



Mit Hochfürstlich, Marktgräflich, Badischen gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Schreiben aus Klausenburg, vom 8 Febr.

Briefe von Bukarest vom 27. Januar bringen folgende unruhige Ausstritte aus der Wallachen. 400 Mann von den Pasawand Ogluischen Truppen sind unter Anführung eines gewissen Haliq Aga bis Tarkaj vier Stunden ober Sisso vorgerückt, haben vier große Dörfer in Besitz genommen und die Einwohner mit allen ihren Habeeligkeiten nach Widdin geschickt. Der Gouverneur von Bukarest Ismael Aga, von diesem Unfug unterrichtet, sandte also gleich seinen Stellvertreter Mustapha Bapaldar mit den nöthigen Truppen zur Vertreibung der Rebellen ab, und der Erfolg wird zeigen, ob sich beide Korps getroffen haben, oder nicht? Man glaubt aber, daß Haliq Aga sich zurückretiren wird, ohne die Ankunft des Mustapha abzuwarten.

Wien, vom 22 Febr.

Se. kais. Majestät haben dem helvetischen Gesandten Hr. Diezbach die Antragsaudienz ertheilt, in welcher derselbe sein Beglaubigungsschreiben übergeben hat.

Die Kavallerieregimenter Erzherz. Ferdinand Husaren und Herzog Albert Kürassier, sind auf den bevorstehenden Landtag in Ungarn nach Presburg zur Aufwartung bei Sr. kais. Majestät bestimmt, und haben schon die nöthigen Befehle dazu erhalten.

Zu eben solchem Dienst sind noch 3 Infanterieregim. ausersehen, an welche aber noch keine Ordre ergangen ist.

Aus Regensburg vernimmt man, daß des Königs von Preussen Majestät zwar auf das Bisthum Münster Verzicht thun wolle, hingegen aber auf Osnabrück,

Hildesheim und Paderborn die Ansprüche nicht fahren laßt.

Auszug eines Schreibens aus der Reichsprä-

latur Elchingen bey Ulm, vom 24 Febr.

Seit einigen Tagen wuchs die Donau ründlich. Wegen dem fast mannhohen Schnee, der seit dem Anfang dieses Jahrs über unserer Gegend liegt, waren wir bey einem eintretenden Thauwetter nicht ohne Sorgen. Diese Befürchtungen sind eingetreten. Verfloßene Nacht rutschte der Garten des Herrn Kanzlers, der am Abhang des Bergs gegen die Donau hin lag, mit gräßlichem Geräusch ins Thal herunter, wodurch viele Häuser von Elchingen in Gefahr kamen, gänzlich niedergedrückt und zerstört zu werden. Heute früh wurden deswegen alle Einwohner von Elchingen aufgeboten, den Eigenthümern der bedrohten Häuser zu Hülfe zu kommen. — Das Thauwetter ist so stark, daß das Wasser von den Bergen überoll mit Angestümm herabstürzt und alles, was ihm in den Weg kommt, mit fortreißt. — Das Donauthal steht weit und breit unter Wasser, viele Dörfer unserer Gegend sind in großer Noth.

München vom 24 Febr.

Das heutige Reiterungsblatt enthält unter andern eine das mit Würtemberg abgeschlossene Militätkartell betreffende Verordnung, einige nähere Bestimmungen, den neuen Geschäftsstyl und die Korrespondenzart der kurfürstl. Stellen betreffend, und eine Bestätigungsurkunde des hiesigen Damenstifts zu St. Anna, welches die verwittwete Kurfürstin von Baiern, Maria Anna Sophia, im Jahr 1784 gestiftet hat. Se. kurfürstl. Durchlaucht bestätigten dasselbe, jedoch unter folgenden,

In den Statuten, mit der dormaligen Frau Aebtissin und Vorkseherin, der verwittibren Frau Herzogin Maria Amalie von Pfalzweybrücken Durchl. Vorwissen und Bestimmung, gemachten Modificationen: Die Stelle der Aebtissin oder Koadjutorin wird jedesmal vom Kurfürsten und dessen Erben und Nachkommen an die regierende Landesfürstin, oder eine andere Prinzessin des Hauses nach Gutbefinden, vergeben, der gegenwärtigen Aebtissin bleibt die ihr gebührende Ertheilung der Präbenden gänzlich überlassen, ihren Nachfolgerinnen aber nur das Recht, bey jedem Erledigungsfalle dem Kurfürsten und dessen Erben drei taugliche Subjekte vorzuschlagen, aus welchen derselbe eine wählen, oder auch sonst die Präbende statutenmäßig vergeben kann, statt der 10 bisherigen Präbenden sollen jetzt sogleich 18 errichtet werden 10 zu 1000 und 8 zu 500 Gulden reinen Einkünften. Die 10 zu 1000 Gulden und 2 von 500 Gulden bleiben ausschließlich dem alten Landadel, die 6 andern zu 500 fl. aber ebenfalls ausschließlich der unadelichen Klasse der Staatsdiener, jede Kandidatin muß in Bayern, der Oberpfalz oder Neuburg gebohren seyn, geringes Vermögen und treue Dienste der Eltern erhalten immer den Vorzug, jede Stiftsdame behält künftig die Präbende lebenslänglich, sie sey ledig, verheiratet, oder Witwe, die gemeinschaftliche Wohnung u. damit verbundene Emolumente hören vom 1. May. l. J. auf, jede kann ihre Präbende, so lang sie ledig ist, bey ihren Eltern, Verwandten, oder sonst einer Frau von unbescholtnehm Ruf verzeihen, doch darf keine ist oder in der spätesten Zukunft, ohne kurfürstliche, nur aus wichtigen Gründen zu ertheilende Spezialerlaubnis, ausser den Erbstaaten ziehen oder heirathen, die dormalige schwarze Ordenskleidung nebst dem Stiftszeichen bleiben, wie sie sind, und Stiftsdamen können nur in diesem Kostum bey Hof oder vor der Frau Aebtissin erscheinen u.

Schreiben aus Donauwörth, vom 25 Febr.

Der Eisgang auf der Donau ist fortdauernd stark, und das Wasser des Flusses weit ausgetreten. Die Posten werden auf Rähnen von und zu der Brücke, die sich gut hält, geführt. — Heute früh ist ein Fuhrmann, der durch das Wasser setzen wollte, mit 2, oder wie andere wollen, mit 3 Pferden vom Strom fortgerissen worden. Er führte Weinfässer auf Schlitten. — In vielen Dörfern, die an der Donau liegen, sieht es sehr betrübt aus. Die Wernitz, und andere Flüsse sind gleichfalls stark ausgetreten.

Schreiben aus Krifzingen bey Dillingen vom 25 Febr.

Alle Verbindung zwischen den beyden Donaufern ist seit ein paar Tagen gänzlich unterbrochen. Der Heidenheimer Bothe wollte heute früh von Dillingen

zu uns herüber nach Augsburg fahren. Er kam glücklich über die Brücke. Aber als er durch das ausgetretene Wasser zwischen derselben und unserm Dorf fahren wollte, war der Andrang des Wassers und des Eises so groß, daß er, um nicht zu erlaufen, den Wagen im Stich lassen, und sich bloß mit den Pferden nicht ohne große Gefahr durcharbeiten mußte. — Durch die Geschicklichkeit einer Anzahl Schiffer wurde auch der Wagen gerettet. — Bey Ulm kann nichts passieren, weil die Donau weit und breit ausgetreten ist. So sieht es bey Günzburg, und überall, längst der Donau aus. In einigen Dörfern hat man Sturm geläutet. Es soll vieles Vieh in den Ställen ertrunken seyn. — Man sieht den weitern Nachrichten nicht ohne große Besorgnisse entgegen. Die ungeheure Menge Schnee ließ allerdings Unglück dieser Art befürchten.

Augsburg, vom 26 Febr.

Gestern sind 2 neapolitanische Kouriere von Wien kommend, der eine nach Madrid, der andere nach Paris hier durch passiert. — Von den gewöhnlichen fahrenden Boten, die gestern und heute hier von der Donau her kommen sollten, sind alle der Ueberschwemmungen wegen ausgeblieben, bloß der Heidenheimer wagte sich, wiewohl nicht ohne große Gefahr, bey Dillingen über die Donau. — Das Schawetter hält an, doch schmilzt der Schnee, weil es nicht mehr regnet, nur langsam.

Frankfurt, vom 27 Febr.

Seit einigen Tagen sind ein russischer und französischer Kourier nach Paris und Petersburg durch hiesige Gegend passiert.

Nach einem hiesigen Blatt hat die franz. Regierung das Resultat des Xpouer Kongresses mehreren deutschen Höfen offiziell anzeigen lassen.

Der franz. Gesandte vom Berliner Hof, General Beurnonville, kam gestern auf seiner Reise nach Paris durch hiesige Stadt und heute kam der Herz Graf von Westphalen, aus Paris hier an.

Mainz, vom 27 Febr.

Der Staatsrath Jollivet hat, ehe er von hier abreiste, am 8 d. noch 2 Beschlüsse, einen in Betreff der fremden auf dem linken Rheinufer kursirenden Geldsorten, und den andern in Betreff einer Abtheilung des die Stadt begränzenden Rheinufers in 4 eingeschlozene Plätze zum Aus- und Einladen der Schiffe nach der Verschiedenheit ihrer Ladung und Bestimmung auf Kosten des hiesigen Handelstandes, erlassen. Im erstern Beschluß kommen unter andern folgende Bestimmungen vor: Die franz. Kupfermünzen, die brabantische, lütticher, achner, lödner, trierer und preussische kleine Scheidemünze, wie auch die bairischen und württembergischen halben Gulden, die

alten Koyffstücke, die Dreibagen, Sechskreuzer, Drel und Einkreuzerstücke sollen nur bis zum Belauf des vierzigsten Theils in den öffentlichen Kassen angenommen werden, die hier benannten kleineren Scheidemünzen, die franz. ausgenommen, sollen gegen Geld oder Waaren von gleichem Werth auf das rechte Rheinufer ausgeführt werden können, auch die Sechsbagenstücke sollen unter der Bedingung ausgeführt werden, daß 5 Franken- oder 6 Livresstücke von gleichem Werth dagegen eingebracht werden.

Augsburg, vom 27 Febr.

Nach nähern Berichten war der Fuhrknecht, welcher vorgestern früh zwischen dem Dorf Ohlfsee und der Stadt Donauwörth mit 2 schönen Pferden ertrunken ist, aus dem Dorf Niederseifen an der Tauber. Er fuhr von Augsburg, wohin er Weinessig auf Schlitten geführt hatte, mit leeren Fässern zurück. Ein drittes Pferd, das vorausgespannt war, ist von Schiffen gerettet worden. Man hat den ertrunkenen Fuhrknecht noch nicht wieder gefunden. — Gestern ist ein türkischer Courier, von Konstantinopel kommend, hier durch nach Paris paßirt.

Frankreich.

Paris, vom 27 Febr.

Ein Schreiben aus Bordeaux vom 18. Febr. meldet, daß das amerikanische Schiff, le Commerce, von Newyork, den Tag vorher, nach einer kurzen Ueberfahrt von 20 Tagen angekommen war. Der Kapitain Wood, der es kommandirt, befand sich im Anfang des Monats zu Cap, auf der Insel St. Domingo. Er versichert, daß die Ruhe auf dieser Kolonie vollkommen hergestellt ist, daß Gen. Toussaint von der Abfahrt der Flotte unterrichtet war und Kasernen bauen ließ, um die franz. Truppen bey ihrer Ankunft zu logiren. Eben dieses Schiff brachte die neuesten Zeitungen aus den amerikanischen Staaten. In einer derselben ließt man, daß die franz. Armee, 30 oder 35 Seegel stark, zwischen dem 10. und 15. Jan. bey der Insel Guadeloupe gesehen worden ist. Der Brief, den die Zeitung bekannt macht, ist von einem Amerikaner unterschrieben, der zu Guadeloupe war, da man die Flotte erkannte.

Auf der Insel Tabago sollten in einer Nacht alle Weissen umgebracht werden. Zwey Negern, welche miteinander in der Nähe eines Kolonisten davon redeten, verriethen den Komplot. Die Rädelsführer wurden ergriffen und aufgehängt.

Die Stadt Amiens wird sehr verschönert. Die Wälle werden abgetragen, in Spaziergänge verwandelt, und an die Stelle der 4 gothischen Thore kommen eiserne Gitter, welche eine angenehme Aussicht gewähren, und die Stadt mit den Vorstädten verbinden. Lord Cornwallis läßt täglich alles, was

von seinem Tisch abgetragen wird, und überdas noch 10 Garneen unter die Armen zu Amiens austheilen.

Man versichert, daß vermög einer besondern Transaktion zwischen Frankreich und Preussen, die letzte Macht für das Interesse des Hauses Oranien stipulirt, und der Erbstatthalter eingewilligt hat, alle seine Güter im ehemaligen Belgien, welche meistens in der Campine liegen, an Frankreich abzutreten, mit Beding, daß er auf dem rechten Rheinufer, unabhängig von dem, was ihm für den Verlust seiner Würde zukommt, eine Entschädigung erhalte.

Am 20. Dec. schlugen sich ein russischer und ein hannoverscher Offizier im Boulogner Wald mit Pistolen. Sie hatten in der Oper einen Streit bekommen. Erstere wurde bey dem 8ten Schuß erlegt. Er wird sehr bedauert, und zeichnete sich durch seine Tapferkeit und edle Denckungsart aus. Er war ein Liesländer, Namens Knoring, und Aide de Camp des Generals Dudinot. Man beerdigte ihn mit vielem Prunk.

Ein verliebter junger Engländer, voll Feuer und Ungeduld, wollte eine junge Schöne entführen. Der Komplot wurde verrathen. Der Bruder der Schönen zieht ihre Kleider an. Der Verliebte bricht ein, und der verkleidete Bruder wird anstatt des Mädchens ergriffen, aufs Pferd hinter den Reiter gesetzt, entführt, und einem Wärtchen in Verwahrung gegeben. Die Stimme des geglaubten Mädchens erregt Verdacht. Bald wurde der Betrug entdeckt, und der junge Engländer ein Gegenstand des allgemeinen Gespöttes. (N. d. Str. 3.)

Lausanne, vom 22 Febr.

Gestern ist General Lecourbe hier durch nach Basel gereist. Eben dahin ist von Bern der Senator Pfister mit Aufträgen der Regierung abgegangen.

Strasburg, vom 28 Febr.

In dem Clef du Cab. vom 18. Februar wird gesagt. Man erschöpft sich in Muthmaßungen darüber, daß franz. Truppen aufs neue gegen die Stadt Rom Bewegungen machten und General Leopold Berthier dahin reise. Aus Rom selbst meldet man, der Papst suche auf alle Art baar Geld zusammen zu bringen. Uebrigens wird in eben diesem Blatt bemerkt, daß zwar der erste Konsul eingewilligt habe, die italienische Republik ferner zu regieren, bis sie einen Bürger finde, der der höchsten Stelle im Staat gewachsen sey, aber den Titel eines Präsidenten derselben nicht angenommen habe, der ihm auch in den öffentlich erschienenen Urkunden nicht beigelegt werde.

Großbritannien.

London, vom 19 Febr.

Gestern wurde im Pallast der Königin ein Staatsrath gehalten, dem alle Minister beywohnten. — Unger den Schulden der Civilliste kommt auch der Prinz

von Wallis ein, und fordert die Einkünfte des Herzogthums Cornwallis, welche die Krone während seiner Minderjährigkeit bezogen hat, und die sammt den Zinsen, eine Summe von 1,100,000 Pf. St. (26 Mill. Fa.) betragen. Die Hh. For und Witt unterstützten diese Forderung. — Hr. Bricht, Legations-Sekretär des Hrn. Jackson, uners bevollmächtigten Ministers in Paris, ist den 16. Febr. mit Depeschen hier angekommen. — Man erfährt aus Folde-France, daß der franz. Kaper le Vaillant mit 12 zum Theil reichbeladenen, Prisen daselbst eingelaufen ist — Die Petition der Buchhändler, um Verminderung der Taxe auf das Papier, ist angenommen worden, und soll von einem Comite untersucht werden. — Das Ackerbau-Bureau ist um Fortsetzung des jährlichen Geschenks, das man ihm giebt, und ohne welches es nicht bestehen kann, eingekommen. — Das Schiff l'Actif von Northmouth, welches von Gibraltar nach Alicante fuhr, ist mehrere Male vom Bliß getroffen und so zugerichtet worden, daß es eine Stunde, nachdem die franz. Brit, welche auf die Nothschiffe herbegeeilt war, die Mannschaft eingenommen hatte, mit der ganzen Ladung untergieng. — Einem gedruckten Verzeichniß zufolge haben wir jetzt 238 Admirale, 412 Geschwader Chefs, 537 Kapitaine und 2394 Lieutenants der königl. Marine. — Da die amerikanischen Staaten seit dem Frieden mit Frankreich nicht mehr so viele Kriegsschiffe brauchen, so sind zu Boston, Baltimore &c. 15. Fregatten oder Sloops verkauft und mit 375,507 Dollars bezahlt worden. — In Dublin ist der Boden des 2. Stock in einem alten Haus, wo sich viele Leute versammelt hatten, eingestürzt, hat den Boden des ersten Stock eingedrückt, und ist mit den Menschen, Mobilien, Trümmern, bis auf das unterste Stockwerk gefallen. Neun Personen blieben todt, und 12 waren gefährlich verwundet. — Lord Elgin kommt ehestens von Konstantinopel zurück. — Man glaubt allgemein, daß der Handels-Traktat, den er der Pforte vorgeschlagen hat, nicht ganz angenommen worden ist. — Man sagt sich ins Ohr, daß der Handels-Traktat mit Frankreich in diesem Augenblick die Aufmerksamkeit beider Regierungen beschäftige. — Die große Frage von der Ema cipat on der Römisch Katholischen in Irland soll ehestens wieder im Parlament vorkommen.

Italien.

Rom vom 13 Febr.

Uebermorgen wird Monsignor Spina mit dem Leichnam des verewigten Pabst Pius hier erwartet. Man macht zu dessen Empfang in der Peterskirche große Anstalten. Auf Befehl des heil. Vaters sind 4 geheime Sekretarien demselben von hier entgegen gereist

Holland.

Brüssel, vom 24 Febr.

Briefe aus dem Haag aus guter Quelle versichern zuverlässig, daß die batavische Republik eine Vermehrung ihres Gebietes von Seiten Deutschlands, zur Entschädigung für die Abtretung an Frankreich sowohl des holl. Flanderns, als der Festungen Maastricht u. Venloo verlangt. Es scheint sogar, daß Preußen, auf Frankreichs Ersuchen, diese Forderung der batavischen Regierung unterstützen werde. Die Mission des Br. Huitmann nach Berlin ist dieser Angelegenheit nicht fremde. — Nach diesen nämlichen Briefen, ist neulich ein Agent des Prinzen von Oranien im Haag angekommen, welcher nach mehreren Konferenzen mit den vornehmsten Mitgliedern der Regierung wieder nach Oranienstein zurückgereist ist.

Nach den neuesten Briefen aus Amiens, ist der engl. Oberst Ramsey, von Wien kommend, als Courier in Amiens angekommen. Nach einer Konferenz mit dem Marquis von Cornwallis, welchem er Depeschen übergeben hat, setzte er seine Reise nach Paris fort.

Unkündigung.

Carlsruhe. Mittwochs den 24. kommenden Monats Merz Nachmittags 2 Uhr wird der Gasthof zum Darmstädterhof dahier ein für allemal ohne weitem Ratifications Vorbehalt auf dem hiesigen Rathhaus öffentlich versteigert werden.

Das Gebäude ist sehr geräumig und besonders zur bequemen Aufnahme fremder Einkehr so wohl wegen seiner Lage als auch wegen der innern Einrichtung vollkommen geeignet, hat 7. Fenster in der vordern Fronte, und 14. nach dem kleinen Zirkel mit einem unten zu Stalkungen, oben zu Zimmern eingerichteten Anbau; auf der entgegengesetzten Seite, ist ein weiterer Anbau, der unten zu Küchen, Waschküchen, Küchen-Kammern, und oben zu Zimmern eingerichtet ist.

Das ganze schließt sich hinten mit Stallungen, und Remisen, nach der Fronte des Hauptgebäuds ist der ganze Länge, und Breite, nach ein sehr solider Wein-Keller mit Kreuzgewölben, und in einem der Hintergebäude ein Balken Keller für Gemüse. Die Gebäude sind in gutem Stand, die Gastzimmer neu tapeziert und mit Ofen versehen, überhaupt alles zu einem Gasthof gut eingerichtet.

In Ansehung des Kaufschillings wird auf Erfordern entweder geräumige Zahlungsfristen oder die Darlehnung eines Capitals von 10,000 fl. auf mehrere Jahre garantiert und dem Käufer, der auch ein Ausländer seyn darf, sofern er die nöthige Erfordernisse docirt, das hiesige Bürgerrecht ertheilt werden. Verordnet beim Oberamt Carlsruhe den 22. Febr, 1802.